



# 40

bdo | DIEBUSUNTERNEHMEN  
seit 1980

## WICHTIGER ALS JE ZUVOR.

Es begann mit einer kühnen Idee, die 1980 Wirklichkeit wurde. Seit 40 Jahren vertritt der bdo das private Busgewerbe national wie international. Zum Jubiläum wollen wir den Gründerinnen und Gründern danken, an wichtige Ereignisse erinnern – und vor allem auch nach vorne schauen.

## **bdo** | DIEBUSUNTERNEHMEN

Herausgeber:  
Bundesverband Deutscher  
Omnibusunternehmer (bdo) e. V.  
Reinhardtstr. 25 | 10117 Berlin

Redaktion & Gestaltung  
Christian Wahl  
in Zusammenarbeit mit  
KOMPAGNON communications  
[www.kompagnon.eu](http://www.kompagnon.eu)

Stand: November 2020.

Alle Informationen ohne Gewähr.

# INHALT

## **04-05**

---

EDITORIAL VON BDO-  
EHRENPRÄSIDENT FRIEDEL RAU.

## **06-07**

---

GRUSSWORT BUNDESVERKEHRSMINISTER  
ANDREAS SCHEUER.

## **08-09**

---

GRUSSWORT BUNDESWIRTSCHAFTS-  
MINISTER PETER ALTMAIER.

## **12-15**

---

DIE ERSTEN JAHRE AUS SICHT DES 1. HAUPT-  
GESCHÄFTSFÜHRERS GUNTER MÖRL.

## **16-17**

---

ENTWICKLUNGEN IM BDO SEIT 2011  
AUS SICHT VON CHRISTIANE LEONARD.

## **18-35**

---

DIE MITGLIEDER UND PFEILER DES BDO:  
GRÜSSE AUS DEN LANDESVERBÄNDEN.

## **36-41**

---

40 JAHRE IN BILDERN: EINE KLEINE  
VERBANDS-FOTOGALERIE.

## **42-43**

---

WAS TRIEB DIE GRÜNDERGENERATION AN?  
EIN ZWISCHENRUF VON DR. GISELA VOLZ.

## **44-49**

---

DER BLICK VON AUSSEN: GRÜSSE VON  
PARTNERN UND WEGGEFÄHRTEN.

## **50-51**

---

UNSER AUSBLICK: TRADITION ALS  
ANSPORN FÜR DIE ZUKUNFT.







## Liebe Leserin, lieber Leser,

seit nunmehr 40 Jahren gibt es mit dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) auf nationaler wie internationaler Ebene eine eigenständige Interessenvertretung für die privaten Busunternehmerinnen und Busunternehmer. Das, was uns als Gründungsgeneration damals dringend notwendig erschien, hat heute auch noch weiter Gültigkeit: Die privaten Busunternehmen müssen in Berlin – beziehungsweise einstmals in Bonn – sowie in Brüssel mit einer Stimme sprechen, um auf der großen politischen Bühne bestmöglich Gehör zu finden.

Es war gewissermaßen eine natürliche Weiterentwicklung bis hin zum Auftakt des bdo. Denn auch vor dem 28. August 1980, unserem Gründungstag, waren die privaten Busunternehmer schon in Landesverbänden sowie in einem gemeinsamen Dachverband mit dem Kürzel BDP organisiert. Damals diente Frankfurt am Main als Sitz. Und vor allem waren wir in dieser Konstellation noch mit Vertretern weiterer Verkehrssparten gemeinsam organisiert. Das wollten wir ändern. Ausschlaggebend war die feste Überzeugung: Die Lage der Busunternehmerinnen und Busunternehmer braucht eine eigenständige Betrachtung. Die folgenden Entwicklungen haben diese Einschätzung bestätigt.

Vier Jahrzehnte Verbandsgeschichte bringen unzählige Entwicklungen mit sich. Höhen und Tiefen. Freude und Ärger. Rücken- wie Gegenwind. Und doch ist die Ausgangslage damals wie heute ganz ähnlich. Zur Zeit der Gründung des bdo gab es für die privaten Omnibusunternehmer genauso viele Probleme und Herausforderungen wie heute – nur eben andere.

Die Privaten müssen heute wie vor 40 Jahren – und wie auch schon viele Jahre davor – gegen drohende Fehlentwicklungen beziehungsweise für notwendige Verbesserungen in ihrem Gewerbe kämpfen. Ob bei der Umsetzung der Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung und im Hinblick auf politische Vorgaben, insbesondere beim Vergleich verschiedener Verkehrsträger, beim Personenbeförderungsgesetz und beim Zugang zu Fördermaßnahmen. Die privaten Busunternehmerinnen und Busunternehmer sind Gegenwind gewohnt. Negative Entwicklungen überstehen und verarbeiten meine Kolleginnen und Kollegen in der Regel aber ganz gut – weil sie das Risiko und die Folgen ihrer Betriebsführung selbst

tragen müssen. So ist es bis heute. Und ich bin mir sicher, mit Unternehmergeist, Tatkraft, Flexibilität und Kundenorientierung kann das private Busgewerbe Krisen meistern und weiter gedeihen.

Auch der bdo mit seinem starken Fundament wird mit seiner mächtigen Stimme in Berlin und Brüssel weiterhin dazu beitragen. Ebenso sind seine Landesverbände in ganz Deutschland nah vor Ort für ihre Mitglieder da. Auch die große Zahl an Partnern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung verleiht unserem Bundesverband – damals wie heute – Geltung und Gestaltungskraft. Viele von diesen Wegbegleitern sowie aus den Reihen der engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer kommen auf den kommenden Seiten dieser Sonderausgabe unseres Magazins zu Wort. Sie berichten von kleinen Ereignissen und großen Entwicklungen aus vier Jahrzehnten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

### Friedel Rau

Ehrenpräsident des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer (bdo)



# GRUSSWORT VON BUNDESMINISTER ANDREAS SCHEUER

*Liebe Freundinnen und Freunde der Busbranche,  
liebe Leserinnen und Leser,*

schon seit mehr als zehn Jahren arbeiten wir eng zusammen und haben große Erfolge erzielt. Unser gemeinsames Erfolgskonzept war die Liberalisierung des Fernbusmarktes zum 1. Januar 2013. Damals war ich Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. Die Busbranche hat seitdem einen wahren Boom erlebt. Viele Millionen Menschen sehen in Reisebussen eine komfortable Alternative für die Langstrecke innerhalb Deutschlands, aber auch europaweit. Die Vorteile liegen auf der Hand: bezahlbar, zuverlässig und umweltfreundlich. Noch dazu stellt der Fernlinienbus einen direkten und umsteigefreien Anschluss unserer Regionen an die Großstädte her. Wenn es ein Verkehrsmittel gibt, das für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land steht, dann ist es der Bus. Er kommt überallhin und ist das Rückgrat einer stabilen Mobilität. Aus gutem Grund transportieren Busse in Deutschland jährlich fünf Milliarden Passagiere – ob im ÖPNV, in der Touristik oder als Fernlinie. Allen, die das ermöglichen, danke ich sehr herzlich.

Dem Bus gehört auch weiter die Zukunft. Dafür setzen wir uns im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur Tag für Tag ein. Derzeit dominieren zwei großen Herausforderungen: der Klimawandel und Corona.

Die Maßnahmen zum Eindämmen der Pandemie haben die Busbranche besonders hart getroffen – während der ersten Welle im Frühjahr und auch jetzt im Herbst wieder. Vor allem kleinere Familienbetriebe kämpfen ums Überleben. Wir wollen diese Betriebe retten und haben deshalb ein eigenes Soforthilfeprogramm mit einem Volumen von 170 Millionen Euro für die Reisebusbranche gestartet. Die Resonanz ist groß. Rund 2132 Anträge mit einem Volumen von insgesamt 99 Millionen Euro sind beim Bundesamt für Güterverkehr bis zum Ende der Antragsfrist am 30. September eingegangen. 83,6 Millionen Euro sind bereits jetzt bewilligt (Stand 3.11.20),

um die Folgen der ersten Corona-Welle zu mildern. Wir setzen uns in den derzeit laufenden Haushaltsverhandlungen dafür ein, das Sofortprogramm auch weiterhin mit finanziellen Mitteln auszustatten und den Unternehmen auch in der zweiten Welle beizustehen.

Der Klimawandel geht uns alle an und jeder muss seinen Beitrag leisten, um ihn zu bremsen. Die Busbranche hat dabei enormes Potenzial. Nahezu jeder Bus wird heute von einem Diesel-Motor angetrieben, die – keine Frage – immer effizienter werden. Mit alternativen Antrieben haben wir aber die Möglichkeit, die Emissionen noch deutlich stärker zu reduzieren. Wir sind dabei technologieoffen: Brennstoffzelle, Batterie, Gasbusse mit Biomethan und elektrische Oberleitungsbusse sind denkbare Möglichkeiten. Jede Technologie hat ihre spezifischen Vorteile. Was auch immer Sie sich anschaffen wollen, wir unterstützen Sie dabei! Sobald die EU ihr Okay gibt, starten wir unsere Förderung zum Kauf und zur Umrüstung von Bussen mit saubereren Antrieben. Die Beihilfe gewähren wir als direkten Zuschuss von bis zu 80 Prozent der Investitionsmehrkosten gegenüber einem entsprechenden Dieselbus. Und die notwendige Lade- beziehungsweise Betankungsinfrastruktur fördern wir auch. Insgesamt rund 1,1 Milliarden Euro nehmen wir dafür in die Hand.

So machen wir den Bus fit für die Zukunft – damit er auch in 20, 30 und 40 Jahren die Menschen sicher, zuverlässig, bezahlbar und umweltfreundlich ans Ziel bringt.

Der BDO begleitet uns auf diesem Weg seit Jahrzehnten klug, kompetent und auch kritisch. Ich danke Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und gratuliere herzlich zum 40-jährigen Bestehen. Machen Sie weiter so!

**Ihr Andreas Scheuer MdB**



# GRUSSWORT VON BUNDESMINISTER PETER ALTMAIER

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) – als offizieller Stimme der Branche und Interessenvertretung des mittelständisch geprägten Gewerbes – sende ich einen herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Verbandsjubiläum.

Ob im Schulverkehr, im ÖPNV, bei Kultur- oder Sportreisen: Das öffentliche Leben, wie wir es in Deutschland kennen, ist auf einen leistungsstarken Busverkehr angewiesen – heute mehr denn je. Im Nah- und Fernverkehr macht der Bus kostengünstige, flexible und umweltfreundliche Mobilität für jedermann möglich – er spielt damit eine entscheidende Rolle im Verkehrsmix. Deshalb verwundert es nicht, dass der Bus das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel in Deutschland ist. Die mittelständischen Busunternehmen tragen somit wesentlich zum Gemeinwohl in Deutschland bei. Dazu zählen neben den traditionellen Familienunternehmen auch die Start-ups, High-Tech-Unternehmen und Solo- oder Kleinstunternehmen.

Die Corona-Pandemie stellt uns alle vor nie gekannte Herausforderungen. Ich weiß, dass die Unternehmen der Busbranche besonders hart von dieser Krise betroffen sind. Die Bundesregierung hat schnell und wirksam gehandelt und mit umfangreichen Maßnahmen wie beispielsweise der Überbrückungshilfe, dem KfW-Sonderprogramm,

steuerlichen Erleichterungen oder mit der Kurzarbeiterregelung die Unternehmen unterstützt. Für die Busbranche wurden zum Ausgleich für Einnahmeausfälle zusätzlich 170 Millionen Euro bereitgestellt.

Mit 130 Milliarden Euro haben wir zudem das größte Konjunktur- und Zukunftspaket der deutschen Geschichte geschnürt, das viele Förderlinien enthält, die auch der Mobilität zu Gute kommen. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Förderung öffentlicher und privater Investitionen. Entscheidend ist, dass wir Strukturreformen vorantreiben, die digitale und ökologische Transformation unterstützen und Forschung und Innovation stärken.

40 Jahre Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer. Ein solches Jubiläum lädt ein, Rückschau zu halten. Viel wichtiger ist es aber, den Blick nach vorne zu richten. Ich bitte die Unternehmen sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Busbranche, diesen Gestaltungswillen auch weiterhin zu zeigen. Deutschland braucht das mittelständische Busgewerbe. Sie sind eine unverzichtbare Stütze für den zukunftsfähigen Verkehr in Deutschland und sorgen dafür, dass Menschen unabhängig und verlässlich an ihr Ziel gelangen.

**Ihr Peter Altmaier MdB**







# Ein Blick zurück.

40 JAHRE BDO

# 40 JAHRE BDO – DIE ERSTEN JAHRE IN BONN.

*Damals vor 40 Jahren war es genauso wie heute: Ohne starke, engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer sowie eine professionell arbeitende Geschäftsstelle wäre keine erfolgreiche Interessenvertretung der privaten Busunternehmen auf nationaler und europäischer Ebene möglich.*

Es gehörte Weitsicht, ein klares Konzept und viel Mut der handelnden Personen dazu, den bdo im August 1980 im Bonner Hotel „Am Tulpenfeld“ ins Leben zu rufen.

Es war auch keineswegs unumstritten, einen neuen Verband zu gründen, dem ausschließlich Landesverbände des Omnibusgewerbes angehören sollten und den Sitz des Verbandes von Frankfurt/Main nach Bonn zu verlegen. Starke Verbände wie Niedersachsen, Westfalen-Lippe und Rheinland-Pfalz traten dem bdo zunächst nicht bei; die anderen, das heißt insbesondere WBO, LBO, LHO, VRO, SHO legten sich dafür umso mehr ins Zeug und so konnte aus dem zarten Pflänzchen bdo im Laufe der Jahre ein starker Baum heranwachsen.

Mit zwei gemieteten Büroräumen im Bonner Regierungsviertel, einer Sekretärin und einer Schreibmaschine fing meine Arbeit für den bdo am 02.01.1981 an. Auch unser erstes Jahresbudget war mit ca. 180.000 DM sehr bescheiden.

Doch bereits 1984 konnte der bdo ein Haus in Bonn erwerben, das nur 100 Meter vom Bundeskanzleramt entfernt war. Die Busunternehmer/innen hatten zuvor in ihren Landesverbänden einer Umlage für ihren Dachverband zugestimmt, mit der das Haus bezahlt werden konnte.

Was den bdo von Anfang an aber besonders auszeichnete, war ein hochmotiviertes, schlagkräftiges Team von ehrenamtlichen Vorständen und Geschäftsführern.

Friedel Rau (WBO), als erster bdo-Präsident, als Vordenker, Stratege, Lenker und mit einer „Überzeugungs- und Durchschlagskraft“ wie eine 8.8“, wie es der damalige Vorsitzende des Verkehrsausschusses Karlheinz Lemrich (CSU) einmal formulierte. Theo Kimmel (VRO) aus Bonn, erster bdo-Vizepräsident, bdo-Finanzminister und Lehrmeister für rheinländische Rhetorik und Verhandlungsgeschick sowie Helmuth Seither (LBO), bdo-Vizepräsident und „Außenminister“ bildeten ein herausragendes Gespann, das dem bdo schnell große Anerkennung und Achtung verschaffte. Ihnen zur Seite



Gunter Mörl

standen als Vertraute und Berater versierte Experten wie Professor Dr. Rüdiger Zuck (WBO), Eberhard Hafner (WBO), Rolf Schmid (WBO), Willi Oelert (VRO), Heino Brodschelm (LBO), Hildegard Schnarrenberger (LBO) und Karl Heinz (LHO). Um nur einige zu nennen.

Eine meiner wichtigsten Aufgaben war es, diese starken Kräfte zu koordinieren und auf die wichtigsten Ziele ausgerichtet zu halten sowie ausgleichend einzuwirken, wenn die Wogen hochgingen. Es war uns klar, dass wir als kleiner Verband mit geringen Finanzmitteln in Bonn und Brüssel nur etwas erreichen konnten, wenn wir uns von der Vielzahl der großen Lobbyvertretungen deutlich positiv abheben würden. Wir entwickelten deshalb eine Strategie, deren Eckpfeiler mit folgenden Stichworten zu kennzeichnen sind.



## 1 ■ Abgeordnete, Minister und Beamte der Ministerien wie Kunden behandeln, ...

... das heißt ihre beruflichen und persönlichen Interessenlagen zu berücksichtigen, ihnen insbesondere Gelegenheit zu bieten, öffentlichkeitswirksam als Förderer des Mittelstandes in Erscheinung zu treten. Forderungen und Wünsche des Omnibusgewerbes wollten wir nicht nur erläutern, sondern auch ehrlich aufzeigen, wo Probleme dabei liegen könnten und an welcher Stelle politischer Widerstand aufkommen könnte.

„Schreiben an Minister und Abgeordnete, max. 1 Seite, Ministergespräche, immer nur 1 Thema und die vorgegebene Gesprächszeit immer unterschreiten“ – so die klare Dienstweisung des Präsidenten an die Geschäftsführung. Das machte Eindruck und sprach sich schnell herum.

## 2 ■ Das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden

Die vom bdo organisierten regelmäßigen Gesprächsrunden mit den Arbeitsgruppen Verkehr und Tourismus, der damals wichtigsten Parteien SPD, CDU/CSU und FDP waren immer verbunden mit einem angenehmen, jedoch nicht überzogenen Rahmenprogramm. In guter Atmosphäre ließen sich so auch bei schwierigen Problemen Lösungen finden.

Ein Highlight war sicher die Zusammenarbeit mit dem Spitzenwinzer Werner Näkel aus Dernau/Ahr. Dieser gestaltete nicht nur Rahmenprogramme für Staatsbesuche ausländischer Regierungschefs, sondern auch für den bdo unvergessene Informationsabende, zum Beispiel für Brüsseler Spitzenbeamte.

Zusammen mit dem damaligen Geschäftsführer der Arbeitsgruppe Verkehr der CDU/CSU, Gert Blumenthal gründete ich die so genannte „Muh-Gruppe“, die sich regelmäßig zum Austausch wichtiger Informationen im Keller des bdo-Hauses in der Coburger Straße 1 c in Bonn traf. Der Gruppe gehörten die Hauptgeschäftsführer aller Verkehrsverbände, Vertreter des DIHK, des ADAC, der DB AG sowie Ministerialdirektoren und Geschäftsführer Parlamentarischer Arbeitsgruppen an. Mitglied konnte nur der werden, der zuvor eine

„Aufnahmeprüfung“ erfolgreich bestanden hatte. Die Leute rissen sich darum, mit dabei sein zu dürfen und längst nicht jeder bestand die Aufnahmeprüfung.

Die Jahrestagungen, die der bdo bei seinen Mitgliedsverbänden durchführte, waren nicht nur fachlich, sondern auch bezüglich des festlichen Rahmenprogramms bundesweit als Branchentreff berühmt und zogen Busunternehmer aus allen Bundesländern und den Nachbarstaaten an. Selbstverständlich ließen es sich die jeweiligen Ministerpräsidenten und Bundesverkehrsminister nicht nehmen, auf dieser Bühne aufzutreten.

Unvergessen ist mir, wie ich mit meinem Freund Peppi Schütz, Busunternehmer aus Kulmbach, den damaligen Bundesverkehrsminister Dr. Dollinger vom Flughafen Stuttgart abholte. Wir erhielten sogar eine Sondergenehmigung, auf das Rollfeld fahren zu dürfen. Dr. Dollinger kam in einer kleinen Bundeswehrmaschine an. Der Pilot war, wie sich herausstellte, ein Kulmbacher, Dr. Dollinger ebenfalls Franke. Die drei Franken waren begeistert von diesem Zufall, und ich musste sie mehrfach an den vorhandenen Zeitdruck erinnern.

Jährlich führte der bdo-Vorstand zusammen mit den Geschäftsführern der Landesverbände und Gästen aus Ministerien und der Presse eine Reise durch. Ziel war nicht nur ein ungestörter Informations- und Meinungs austausch zur Pflege des Arbeitsklimas, sondern auch Verhandlungen und Gespräche mit den Entscheidungsträgern wichtiger Bustouristik-Zielländer. Unvergessen auch hier, eine Fahrt mit dem ersten 15-Meter-Reisebus (Prototyp) zusammen mit Albrecht Auwärter und Bob Lee (Neoplan) mit einer Sondergenehmigung des Bundesverkehrsministeriums.

## 3 ■ Professionelle Kompetenz und Meinungsführerschaft ...

... in Sachen PBefG-Rahmenbedingungen, EG-Sozialvorschriften, Zahlen und Statistiken, Betriebswirtschaft u.a. auszuüben und zu vermitteln.

Die größte Herausforderung für den jungen Verband war, ►

die Existenz mittelständischer Omnibusunternehmen im ÖPNV und in der Bustouristik durch gesetzliche und finanzielle Rahmenbedingungen dauerhaft abzusichern. Schon damals gab es nämlich starke Bestrebungen, die privaten Unternehmen aus den eigenwirtschaftlichen Verkehren aus Planung und Organisation des ÖPNV ganz herauszudrängen. Insbesondere die Bundesvertretungen der kommunalen Gebietskörperschaften, die Gewerkschaft ÖTV (ver.di) und namhafte Politiker auch aus den Regierungsparteien standen hinter dieser Forderung. Ein Ausgleich für die vorgeschriebene Erbringung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen im Nahverkehr (§ 45 a PBefG) sollte privaten Busunternehmen nur dann gewährt werden, wenn deren Gewinne aus der Bustouristik mit in die Berechnung einbezogen wurden.

Der bdo konnte diese ideologischen Forderungen abwehren und durch entsprechende Regelungen im novellierten PBefG verhindern. Die Thematik stand jedoch jahrzehntelang immer wieder im Brennpunkt der Auseinandersetzungen, die der bdo erfolgreich für Unternehmen abschließen konnte.

Schlimm waren auch ständige Vorstöße der Gewerkschaften bei der EU-Kommission, eine drastische Verschärfung der EG-Sozialvorschriften zu Lasten der Busunternehmen zu erreichen. Wären diese von IRU/bdo nicht verhindert worden, wäre die Bustouristik wirtschaftlich nicht mehr überlebensfähig gewesen.

Allein dieses Beispiel zeigt, weshalb der junge bdo von Beginn an mit großem Engagement auf internationaler Ebene tätig war. Es war ein Glücksfall, dass der damalige bdo-Vizepräsident Helmuth Seither (LBO) bereits großes Ansehen auf dieser Bühne besaß, auch weil er perfekt Französisch sprach. Sein Spitzname in Brüssel und Genf lautete „Ellmü“

(Helmuth). Er war Markenzeichen und Türöffner zugleich. Für mich war es eine Ehre, ihn nach Brüssel oder Genf begleiten zu können. Unvergessen sind mir seine Absprachen unter anderem mit der Delegation der DDR, mit denen es ihm gelang, Herrn Müller, damals Verkehrskombinatsleiter in Zwickau und sich selbst zu IRU-Vizepräsidenten wählen zu lassen. Hinter Müller standen damals alle Delegierten der so genannten Ostblockstaaten, hinter Seither die des Westens. Der AIST (DDR) stimmte für Seither. Der bdo für Müller.

Insgesamt waren die ersten Jahre des bdo voller großer Herausforderungen, die mit begeistertem Elan angegangen wurden. Die hochengagierten Gründerväter des bdo haben deshalb auch besondere Freude daran, dass sich auch heute ihr Verband und die Interessen der mittelständischen Omnibusunternehmen in guten Händen befinden. Sie haben ein starkes Fundament aufgebaut, das heute noch trägt, und sie können mit ihrem Mut, ihrer Tatkraft und Findigkeit Beispiel und Trost sein für die Persönlichkeiten des bdo, die die heutige schwere Krisenzeit zu meistern haben.

Glück auf und Gottes Segen allen deutschen Omnibusunternehmerinnen und Omnibusunternehmern

### Gunter Mörl



#### Gunter Mörl

war von der Verbandsgründung bis zum Jahr 2011 erster Hauptgeschäftsführer des bdo.







# EINE BRANCHE FÜR DIE MENSCHEN. UND FÜR DIE UMWELT.

*Geht nicht, gibt's nicht. Diesen altbekannten Ausspruch müsste man mit Blick auf die Geschichte des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer eigentlich noch erweitern. Das Motto lautet dann zusätzlich: „Gibt's nicht, gibt's auch nicht.“ Das Busgewerbe an sich – und darin die Interessenvertretung der Unternehmen – erleben fortlaufend unzählige Neuerungen. Ein allumfassender Blick auf die zurückliegenden gut zehn Jahre, in denen ich an der Spitze der Geschäftsstelle des bdo stehen durfte, ist daher unmöglich. Es lohnt sich aber, Schlaglichter auf einige bedeutsame Entwicklungen zu werfen, die eine Branche mit riesigem Potenzial zeigen.*

Die Gründerinnen und Gründer des bdo hatten 1980 eine Vision erstmals Wirklichkeit werden lassen. Mehr noch: Sie und nachfolgende Busunternehmerinnen und Busunternehmer haben es mit ihrem Engagement für eine starke bundespolitische Interessenvertretung geschafft, die Erfolge dieses guten Starts auch zu verstetigen. Über Jahrzehnte hinweg. Das ist eine phänomenale Leistung, die allergrößten Respekt verdient. Als ich 2011 als Hauptgeschäftsführerin das Ruder in der bdo-Geschäftsstelle übernahm, konnte ich auf ein starkes Fundament aufbauen. Die Marke „bdo“ war auf höchstem Niveau etabliert. Mit Wolfgang Steinbrück stand erneut ein Präsident an der Verbandsspitze, der es verstand, das Gewerbe wirkungsvoll nach außen zu vertreten. Und das Fastenfischessen kann wohl getrost als eine überaus beliebte und feste Größe unter den politischen Veranstaltungen in Berlin bezeichnet werden. Aber natürlich wollten, mussten und konnten wir auf derartige Elemente aufbauend auch weiter neu gestalten.

## **Schwierige Arbeiten an einem hochkomplexen Gebilde.**

Nur wenige Menschen in Deutschland beschäftigen sich damit, obwohl es wichtige Grundlagen für das öffentliche Leben im Land legt: Das Personenbeförderungsgesetz ist ein hochkomplexes Gebilde, in dem zahlreiche Interessen und Bedürfnisse zusammengeführt werden müssen. Das kleinteilige Wechselspiel verschiedener Akteure und Anforderungen machte die Verhandlungen hin zu einer Neufassung im Jahr 2013 zu einer Herausforderung und Nervenprobe. Alle Beteiligten werden sich erinnern und ihnen gebührt bis heute mein Dank. Es ging um nicht weniger als um das Grundverständnis in unserem Gewerbe. Wir konnten die Gespräche gemeinsam zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen, das die marktwirtschaftlichen Prinzipien bewahren sollte. Leider erwies sich der gefundene Kompromiss nicht dauerhaft als Lösung. Es entstanden Unsicherheiten, die bis heute anhalten und aktuell aufs Neue ausgeräumt werden müssen.

Ein gutes Beispiel für die anhaltende Bedeutung unserer Anstrengungen.

## **Ein neues Segment – und ein Beispiel für alte Stärken.**

Mit der sogenannten Liberalisierung des Fernbusmarktes wurden endlich der ungerechtfertigte Schutz und die Marktabschottung für den Schienenfernverkehr beendet. Busse konnten nun von einer Stadt in die andere fahren, so wie es eben die Bedürfnisse der Fahrgäste erforderten. Der schnell einsetzende und riesengroße Erfolg des Fernbusmarktes in Deutschland zeigt, dass diese „Befreiung“ überfällig und richtig war. Noch immer gibt es einen unnötig komplexen Beantragungsprozess für Linien, aber immerhin wurden neue Möglichkeiten eröffnet. Dieser Schritt zur Öffnung war dabei in mehrfacher Hinsicht für die Busbranche bedeutsam: Es hat sich gezeigt, welche Kraft im Sinne der Kunden es freisetzen kann, wenn der Markt die Steuerung übernimmt. Ganz so, wie es die Unternehmerinnen und Unternehmer im bdo stets betonen. Gleichzeitig wurde auch die Flexibilität des Busses als Verkehrsmittel der Zukunft deutlich. Innerhalb kurzer Zeit können Linien da entstehen, wo sie gebraucht werden. Das geht mit Schienen nicht so.

## **Der Bus: eine saubere Sache.**

Vor allem aber liefert der Fernlinienverkehr seit Jahren wieder und wieder beste Argumente für den Bus als umweltfreundlichstes Verkehrsmittel überhaupt. Alle Kennzahlen aus dem Umweltbundesamt bestätigen die überragende Bedeutung der Busbranche. Es ist mit Blick auf bestehende nationale wie internationale Klimaziele klar, dass der öffentliche Personenverkehr in den kommenden Jahren weiter wachsen muss. Dabei gilt es für uns auch den schwierigen Strukturwandel etwa in Hinblick auf neue Antriebstechnologien zu gestalten. Die Europäische Union hat hier mit der Clean Vehicles Directive für die kommenden Jahre schon klare Werte vorgegeben.



### Immer wichtiger: die europäische Bühne.

Apropos EU. Ein anderes Großprojekt, das die Busbranche zuletzt über Jahre hinweg prägte, war das sogenannte Mobility Package der Europäischen Union. Eine ganze Reihe von gefährlichen Vorschlägen, die den umweltfreundlichen Busverkehr nachhaltig geschwächt hätte, musste abgewehrt werden. Das Hin und Her zwischen Kommission, Parlament und Rat sowie das Abwägen von verschiedenen nationalen Interessen zeigen, wie komplex die Interessenvertretung für das Busgewerbe heute ist. Es hat deutlich gemacht, dass es sehr viel Geduld und Hartnäckigkeit braucht, rechtliche Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene mitzugestalten.

### Eine Messe für die Busbranche in Deutschland.

Um den regulatorischen und technischen Wandel in unserem Gewerbe zusammenhängend betrachten zu können, haben wir 2017 mit der BUS2BUS das perfekte Forum gemeinsam mit der Messe Berlin ins Leben rufen können. Das war der konsequente und zeitgemäße Schritt, mit dem wir unter anderem auf die fortschreitende Digitalisierung reagiert haben. Für mich gehören die beiden bisherigen Ausgaben zu den Höhepunkten meiner bdo-Zeit, weil hier fast alle Elemente unserer Arbeit an einem Ort und in kurzer Zeit zusammenkommen: politische Interessenvertretung, Kooperation mit vielen anderen Stake-Holdern, ein Überblick über Branchen-Innovationen und die Vernetzung untereinander. In dieser Hinsicht ging im Zuge der BUS2BUS 2019 auch ein persönlicher Traum von mir in Erfüllung. Mit der Gründung unseres Frauennetzwerkes bdo Business Women haben wir einen Schritt gemacht, die Diversität in der Busbranche voranzubringen und sichtbar zu machen. Dabei geht es um einen fairen Zugang zu Chancen für alle. Studien zeigen aber vor allem auch, dass Diversität ein messbarer Faktor für wirtschaftlichen Erfolg ist.

### Die Prinzipien der Marktwirtschaft verteidigen.

Wie hat der bdo-Ehrenpräsident Friedel Rau in seinem Editorial zu dieser Sonderausgabe unseres Magazins so treffend formuliert: „Zur Zeit der Gründung des bdo gab es für die privaten Omnibusunternehmer genauso viele Probleme und Herausforderungen wie heute – nur eben andere.“ Damals wie heute ging es vor allem darum, ein unverzichtbares Prinzip für den Fortschritt und den Wohlstand in Deutschland zu verteidigen: Unternehmerisches Denken, Wettbewerb und die Vorteile der Marktwirtschaft müssen sich entfalten können. Nur dann kann der öffentliche Personenverkehr mit Bussen neue Fahrgäste gewinnen. Und nur so werden wir es schaffen, die Emissionen im Verkehrssektor zu senken. Aus diesen und weiteren Gründen ist ein Schwer-



punkt unserer Arbeit, gegen jede Form von Marktabschottung und Kommunalisierung vorzugehen. Sie verhindern Weiterentwicklungen und stellen einen unfairen Eingriff in unsere Wirtschaftsordnung dar.

### Ein Virus prägt unsere Gegenwart.

Natürlich ist die Corona-Pandemie mit ihren Folgen schon jetzt – bevor sich ein Ende überhaupt absehen lässt – zu einem einschneidenden Ereignis für das Busgewerbe geworden. Wir kämpfen seit Monaten mit aller Kraft für die Rettung der Unternehmen. In der Politik. Und auch auf der Straße. Es ist die wahrscheinlich größte Herausforderung für das Gewerbe in den letzten 75 Jahren. Gleichzeitig hat das Virus aber auch eine wesentliche Erkenntnis noch einmal deutlicher werden lassen. Gemeinsam haben Landesverbände und bdo im direkten Austausch mit den Unternehmerinnen und Unternehmern für Rettungsmaßnahmen für die Branche gekämpft. Gemeinsam haben sie am meisten erreicht. Das ist sicherlich auch ein schönes Bildnis für das Engagement von Unternehmerinnen und Unternehmern in den letzten vier Jahrzehnten im bdo. Es wurde Vieles geschafft, weil wir an einem Strang gezogen haben. Ich möchte daher mit einem Dank schließen: Ihnen allen, die sich trotz vieler Verpflichtungen im eigenen Unternehmen dennoch im bdo für das Gewerbe engagiert haben, gebührt mein großer Dank. Lassen Sie uns gespannt sein, was die nächsten 40 Jahre bringen.



#### Christiane Leonard

ist seit dem 1. Juli 2011 Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer. Zuvor war sie bereits mehrere Jahre die Stellvertreterin des langjährigen bdo-Hauptgeschäftsführers Gunter Mörl.



# Grüße

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN.

von  
**Claudio Kastner**  
 Stellvertretender Vorsitzender

**Michael Gräfe**  
 Fachgruppensprecher Personenverkehr

**Gerd Bretschneider**  
 Geschäftsführer

Als der bdo gegründet wurde, war das private Berliner Busgewerbe von einigen Besonderheiten geprägt, bei einer von diesen hat sich auch bis heute nichts Wesentliches geändert: bis 1992 lag das Betätigungsfeld der Betriebe ausschließlich im Gelegenheitsverkehr, eine prinzipielle Einbindung in den ÖPNV war nicht zu erwirken. Zwar waren private Busunternehmen direkt nach dem Mauerbau 1961 im Linienverkehr tätig, zahlreiche Unternehmen beschafften gar eigene Linienbusse und hofften auf dauerhafte Beschäftigung. Leider entschied sich das Land Berlin dann doch für eine ausschließliche Beauftragung der BVG.

Die zweite Besonderheit bestand in Fernlinienverkehren zwischen verschiedenen Regionen der Bundesrepublik und dem damaligen Westberlin.

Die dritte Besonderheit war die Travers, eine eingetragene Genossenschaft der (west)berliner Omnibusunternehmen, deren Hauptaufgabe als Vertragspartnerin des Landes Berlin darin bestand, alle Beförderungsaufträge (außer Schulfahrten) zu kombinieren, zu koordinieren und an die Genossen weiterzugeben. Ende der siebziger Jahre griff ein Mitglied der Genossenschaft diesen Vertrag rechtlich an, mit der Folge der Auflösung des Vertrages. Die Travers versuchte dann noch mit der Veranstaltung von Tagesfahrten in die DDR (Vertragspartnerin vom Reisebüro der DDR) wirtschaftlich zu überleben, was leider dauerhaft nicht möglich war, so dass sie Mitte der Achtziger Jahre – also bereits nach der bdo-Gründung, liquidiert wurde.

Trotz aller Besonderheiten hat sich die Fuhrgewerbe-Innung von Anfang an als Berliner Landesverband dem bdo angeschlossen und– trotz der damaligen „Randlage“ des Verbandsgebietes auch ehrenamtlich engagiert. Mit dem seinerzeitigen Fachgruppensprecher Personenverkehr Rainer Neubert als Rechnungsprüfer in den achtziger

Jahren und dem stellvertretenden Innungsvorsitzenden Lothar Kastner als Schatzmeister im bdo-Vorstand seit Ende der neunziger Jahre hat die Innung ihre Verbundenheit zu ihrer berufsständischen Vertretung auf Bundesebene dokumentiert.

In den vier Jahrzehnten hat sich viel verändert, auch für die Berliner Busbetriebe. Auf dem teils ruinösen Gelegenheitsverkehr in West-Berlin folgte ein kurzer Boom im Prozess der Wiedervereinigung: die Busse der privaten Betriebe unterstützten zunächst die BVG im Linienverkehr, um die Tausenden DDR-Bürger bei ihren Berlin-Besuchen von den Grenzübergangsstellen in die City und zurück zu befördern. Es schlossen sich einige umsatz- und ertragsstarke Jahre im Reiseverkehr für die Ostberliner Bürger an, die zu neuen Zielen aufbrachen. Auch entstanden im Ostteil Berlins neue Unternehmen, die sich meist auch der Innung anschlossen. Seit 1992 fuhren und fahren einige Unternehmen sowohl aus dem West- wie auch aus dem Ostteil Linienverkehre im Auftrag der BVG.

Ab Mitte der neunziger Jahre folgte eine mehrjährige „Durststrecke“ im Gelegenheitsverkehr, die auch zu Betriebsaufgaben führte, ehe mit der wachsenden Attraktivität Berlins ab der Jahrtausendwende für Touristik, Messen und Kongresse auch die Entwicklung des Busgewerbes ins Positive drehte. Ein Teil der Betriebe spezialisierte sich auf Shuttle- und Charterverkehre im Messe- und Veranstaltungssegment und für Incoming-Agenturen, das Marktsegment der Stadtrundfahrten gewann an Bedeutung, Fahrten für das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung und für Besuchergruppen von Abgeordneten des Deutschen Bundestags gewannen an Bedeutung.

In der Freigabe des Fernlinienverkehrs 2013 sahen auch Berliner Busunternehmen eine unternehmerische Chance,



über  
130 Jahre



Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e.V.

die Marktkonsolidierung in diesem Beförderungssegment führte allerdings recht schnell dazu, daß sich hier gegenwärtig nur noch drei Innungsbetriebe engagieren.

Auch der demografische Wandel und einige andere Faktoren machen vor dem Berliner Gewerbe nicht Halt: in den vergangenen Jahren ist die Zahl der Mitgliedsbetriebe infolge von Betriebsaufgaben deutlich zurückgegangen, von ehemals knapp 40 Busunternehmen gehören heute noch 25 der Sparte Omnibus in der Fachgruppe Personenverkehr des Verbandes an, darunter vier Brandenburger Betriebe. Zur Zeit überwiegt die Hoffnung, daß diese Betriebe die Coronabedingte Krise 2020 – wengleich mit Blessuren – überstehen und auch die Touristik in Berlin schrittweise wieder zu alter Normalität zurückfindet.

Seit der bdo seinen Sitz in Berlin hat, verkürzen sich die Wege: die Innung konnte ihr ehrenamtliches Engagement durch Unternehmer und Hauptamt in verschiedenen bdo-Ausschüssen verstärken.

Ein herzlicher Glückwunsch dem bdo zum Vierzigjährigen! Und ein herzliches Dankeschön an Vorstand und das Team der Geschäftsstelle für die herausragende Arbeit in all den Jahren! Und natürlich ein Dankeschön auch an alle Kolleginnen und Kollegen in den anderen Landesverbänden für die konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit!



*Claudio Kastner, Stellvertretender Vorsitzender der Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg (FGI) e.V.*

von  
**Karl Hülsmann**  
 Vizepräsident und Vorsitzender  
 der Fachvereinigung Omnibus und Touristik



Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V.



*Enge Bande zwischen Bundes- und Landesverband: Besuch der GVN-JU in der bdo-Geschäftsstelle in Berlin.*

Die Gründerväter des bdo haben vor 40 Jahren viel Weitsicht gezeigt, als sie eine bundesweite Interessenvertretung der Landesverbände ausschließlich für Busunternehmen gegründet haben.

Die Erfolgsgeschichte des bdo bei den EU Verordnungen, dem PBefG und auch den aktuellen Rettungsschirmen beruht auf zwei Säulen. Zum einen erfolgt ausschließlich eine Interessensvertretung für die Busunternehmen, zum anderen sind die Unternehmen über die Landesverbände immer direkt mit eingebunden.

Der Erfolg ist aber auch immer mit den handelnden Personen verbunden, denen wir unseren Dank aussprechen. Wir haben mit unserer Hauptgeschäftsführerin Frau Leonard und ihrem Team eine kompetente und erfolgreiche Vertretung der Interessen unserer Busunternehmen.

Die Mitglieder der Fachvereinigung Omnibus und Touristik im Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN) e.V. freuen sich auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem bdo und sagen dem bdo Danke für alles Erreichte.

von  
**Dr. Ing. Sandra Schnarrenberger**  
Präsidentin



Landesverband Bayerischer  
Omnibusunternehmen e. V.

Landesverband Bayerischer Omnibusunternehmen e.V.

40 Jahre, so lange schon ist der bdo bundesweites Sprachrohr privater kleiner und mittelständischer Busunternehmen und wichtiger verkehrs- und gewerbepolitischer Ansprechpartner nicht nur für politische Entscheider, sondern auch für uns – die Landesverbände.

Von dem britischen Schriftsteller Samuel Butler ist der Satz überliefert: „Geburtstage sind die Tage, an denen man das was war, betrachtet, das was ist, bewertet und das was sein wird, voller guter Hoffnung erwartet.“

Uns Bayern freut es als Gründungsmitglied ganz besonders, dass sich der bdo im Lauf der vergangenen vier Jahrzehnte zu einem starken und gut vernetzten Spitzenverband für die Branche entwickelt hat – erst in Bonn, später auch in Berlin und Brüssel. Gemeinsam und immer in enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit haben wir viel für die Branche erreicht. Egal ob Personennahverkehr, Bustouristik oder Fernlinienverkehr – der bdo berät und vertritt seine Mitglieder in allen Bereichen und ist damit DER Branchenverband schlechthin. Und ohne Zweifel, ohne diese starke, wenn nötig auch laute Stimme der Privatwirtschaft für Wettbewerb und Chancengleichheit wäre die Unternehmenslandschaft hierzulande ärmer. Ärmer an kleinen familiengeführten Betrieben, ärmer aber auch an erfolgreichen Mittelständlern. Es sind diese Unternehmen, denen der bdo seine Stimme leiht, die den Menschen zuverlässig Mobilität vor Ort und schöne Erinnerungen an Urlaubsreisen garantieren.

Schade, dass es uns nicht vergönnt ist, das Jubiläum in Zeiten der Corona-Pandemie dem Anlass gemäß und miteinander zu feiern. Zu gravierend sind nicht nur die Folgen für unser aller Leben, sondern auch die auf die Busbetriebe. Denn noch



ist völlig offen, wann die Krise endet und wie unsere Branche aus ihr hervorgeht. Eines aber ist sicher: es hat sich in den vergangenen 40 Jahren nie mehr gelohnt Mitglied dieser starken Gemeinschaft zu sein!

Im Namen aller Mitglieder des Landesverbands bayerischer Omnibusunternehmen gratuliere ich herzlich zum 40. Geburtstag und danke allen fleißigen „Berliner“ Kolleginnen und Kollegen für ihre herausragende Arbeit.

Alles Gute & auf viele weitere Jahre!

von  
**Karl Reinhard Wissmüller**  
 1. Vorsitzender



Landesverband Hessischer Omnibusunternehmer LHO e.V.

Im Jahr 1980 wurde der Bundesverband deutscher Omnibusunternehmer, kurz bdo, aus der Taufe gehoben. Er wurde gegründet, um dem Busgewerbe eine eigene starke Stimme auf Ebene des Bundes zu geben, getragen von den Landesverbänden nach dem Motto: Gemeinsam für die Branche!

Der LHO hat, so wie die anderen Landesverbände auch, von Anfang an enge Beziehungen mit dem bdo - Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer gepflegt. Im Jahr 1990 führten beide Verbände sogar eine gemeinsame Jahrestagung in Wiesbaden durch.

Und auch wenn sich mit dem Umzug nach Berlin die räumliche Entfernung zwischen bdo und LHO vergrößert hat, so besteht nach wie vor eine intensive Bindung, die sich auch personell seit vielen Jahren gefestigt zeigt. Sowohl der frühere 1. LHO-Vorsitzende Dieter Beth als auch der derzeitige 1. Vorsitzende Karl Reinhard Wissmüller waren bzw. sind Mitglied des bdo-Vorstands. Ferner arbeiten Vertreter des LHO in Ausschüssen des bdo mit, namentlich genannt werden soll hier Herr Rainer Mühlhause als Vorsitzender des Ausschusses „Technik, Sicherheit und Umwelt“.

Der bdo ist seit 40 Jahren für das private Omnibusgewerbe im Einsatz und konnte viel für die Branche erreichen. Die Bedeutung des Bundesverbands wird in der Zukunft eher noch zunehmen angesichts der Herausforderungen, mit denen sich private Omnibusunternehmen beschäftigen müssen. Eine starke Vertretung in Brüssel, im Bund und Ländern ist daher unabdingbar, dafür stehen der bdo und seine Landesverbände. Dies hat sich gerade in diesem turbulenten Jahr gezeigt, in dem es für viele Unternehmen um die Existenz geht.

Was bleibt dem bdo zu wünschen? Er muss in der Außen- darstellung gestärkt werden. Der bdo braucht vor allem die



uneingeschränkte Unterstützung seiner Landesverbände und der dort organisierten Busunternehmen, um sich auch weiterhin mit voller Kraft für das Gewerbe einsetzen zu können. Und so schwer Prognosen in diesem Jahr fallen mögen, so bin ich zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft mit Hilfe eines gut aufgestellten Bundesverbands noch viel für das private Omnibusgewerbe erreichen können. Mobilität ist ein Megathema, da wird ein starker privater Bus-Mittelstand für eine nachhaltige Verkehrswende gebraucht.

In diesem Sinne: Auf die nächsten 40 Jahre!



von  
**Helmut Jetschke**  
Vorstand

# LSOT

Landesverband Sächsischer Omnibus- und  
Touristikunternehmen e.V.

40 Jahre bdo – 40 Jahre Interessenvertretung der deutschen Omnibusunternehmer.

Als sächsische Omnibusunternehmer und als Landesverband sind wir dankbar und stolz, Mitglied im bdo zu sein. Wir schätzen die außergewöhnlich gute, fach- und sachkundige Zusammenarbeit und das konstruktive vertrauensvolle Verhältnis mit den Mitarbeitern und den Gremien des bdo. Gerade die Ereignisse der vergangenen Monate im Umgang mit den Herausforderungen der Corona-Krise haben den Stellenwert des bdo für die Omnibusunternehmer sehr deutlich aufgezeigt.

Unsere herzlichen Glückwünsche zum 40 jährigen Bestehen des bdo verbinden wir mit unserem Dank für die geleistete erfolgreiche Arbeit.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit!



von  
**Jens Kretzschmar**  
 Vorsitzender Fachvereinigung Personenverkehr



Landesverband des Sächsischen Verkehrsgewerbes (LSV) e.V.

Der bdo

- 40 Jahre Interessenvertreter der privaten und mittelständischen Omnibusunternehmen
- 40 Jahre erfolgreicher Einsatz für die Belange unserer Mitgliedsunternehmen
- 40 Jahre: Wir sagen DANKE und gratulieren ganz herzlich zu diesem Jubiläum!



bdo | DIEBUSUNTERNEH  
 seit 1980

von  
**Hans Gassert**  
Vorsitzender Fachvereinigung Omnibusverkehr



Landesverband Verkehrsgewerbe Saarland (LVS) e.V.

40 Jahre ist das beste Alter, das man sich überhaupt vorstellen kann. Denn vieles liegt noch vor einem. Aber vieles hat unser lieber Jubilar in den letzten Jahren ja schon erreicht, und wir alle dürfen heute auf eine tolle Erfolgsgeschichte unseres Bundesverbands zurückblicken. Der hohe Stellenwert, den das private Omnibusgewerbe heute in der Bundespolitik genießt, ist einer dieser großen Erfolge. Das war und ist ganz bestimmt nicht selbstverständlich. Da steckt sehr viel harte gewerbepolitische Arbeit über vier Jahrzehnte dahinter.

Ohne den ständigen Einsatz der ehrenamtlich tätigen mittelständischen Busunternehmerinnen und Busunternehmer gemeinsam mit einer motivierten und loyalen Geschäftsstelle geht so etwas auch nicht. Und das muss auch das Ziel für die nächsten 40 Jahre sein, die dann bestimmt genauso erfolgreich verlaufen werden. Also bleibt keine Zeit für eine Midlife-Crisis oder für ein Ausruhen auf den eigenen Lorbeeren. Die gewerbepolitische Arbeit muss genauso engagiert und beherzt fortgesetzt werden. Das private Omnibusgewerbe sollte uns das allemal wert sein.

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg.



von  
**Mario König**  
 Vorsitzender

Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmer e.V.

Lieber bdo,

der Mitteldeutsche Omnibusverband gratuliert herzlich zum Geburtstag. Wir können sagen: „Fast“ von Anfang an dabei! Von den 40 erfolgreichen Jahren bdo – sind wir immerhin 30 Jahre dabei. Auch wenn der gemeinsame Start holprig war.

„Von weitreichenden „Kooperationsmöglichkeiten im Lini-  
 enbus- und Tourismusverkehr“ war in der „ersten Gesprächs-  
 runde auf Verbandsebene“ die Rede gewesen. Ein „Vertreter  
 des DDR-Busverbandes“ war gar eingeladen worden, „zum  
 Kennenlernen der busspezifischen Situation in der Bundes-  
 republik Deutschland“ für mehrere Monate in die BDO-  
 Geschäftsstelle nach Bonn zu kommen. Die seit jeher mehr  
 schlecht als recht operierenden privaten Kleinunternehmer  
 waren, als sie von diesen Vereinbarungen Wind bekamen,  
 geschockt.

Eiligst setzten sich die DDR-Busunternehmen daher auch  
 mit dem BDO in Verbindung, dessen Verantwortliche aus  
 allen Wolken fielen. „Wir waren völlig überrascht, dass es  
 dort noch Privatfirmen gibt“, bekannte BDO-Geschäftsführer  
 Günther Mörl.“ So war es in der Ausgabe der Zeitschrift „Die  
 Zeit“ vom 09. Februar 1990 zu lesen.

Vieles in der jetzigen Corona Krise erinnert uns an die wilde  
 Zeit nach dem Mauerfall, aber wir wissen, dass der bdo  
 damals wie heute an unserer Seite steht, um uns private  
 Busunternehmer tatkräftig zu unterstützen.

Seine Struktur und gute politische Vernetzung ist die Stärke  
 seiner Mitglieder. Vor Ort in den Landesverbänden gibt es,  
 auch und gerade in schwierigen Zeiten, direkte Ansprech-  
 partner und viel Manpower, der Bundesverband bildet die  
 Klammer und Stütze für die Landesverbände und Mitglieder.



Hohes persönliches Engagement, gute Kontakte und Durch-  
 haltevermögen prägen die Erfolge der bdo-Familie.

Den MDO verbindet viel mit der Berliner Geschäftsstelle.  
 Unser kleiner Landesverband ist sehr stolz darauf, dass  
 wir mit Wolfgang Steinbrück 12 Jahre den bdo-Präsidenten  
 gestellt haben. In seine Präsidentschaft fiel die Einführung  
 der EU-Verordnung 1370, die Etablierung der Fernlinien-  
 busse und der Wechsel des bdo-Geschäftsführers.  
 Wahrlich keine einfachen Themen, aber auch die wurden  
 gemeistert.

Lieber bdo, nach 40 erfolgreichen Jahren sagen wir:  
 Weiter so!



von  
**Jürgen Weinzierl**  
1. Vorsitzender

Vor mehr als 40 Jahren verfestigte sich bei den damals bereits existierenden Landesverbänden des privaten Omnibusgewerbes die Überzeugung, dass die Probleme der privaten Omnibusunternehmen nicht länger kleinstaatlich, sprich allein auf Landesebene, zu lösen sind. Ein Bundesverband als Dach über den Landesverbänden, der die Interessen der Branche gegenüber der Bundesregierung und auf der immer wichtiger werdenden europäischen Ebene vertritt, musste her. Der NWO gehörte damals zu den Gründungsvätern des neuen Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer e. V., ist heute sein mitgliederstärkster Landesverband und trägt die Arbeit des bdo aus tiefster Überzeugung mit. Seither ist einiges passiert in unserem Land und es gab viele Herausforderungen zu bewältigen. So wurden nach der Wiedervereinigung Deutschlands die ostdeutschen Unternehmen und neuentstandenen Verbände aufgenommen und die einst im Bonner Regierungsviertel begonnene Arbeit des bdo wird heute im Herzen Berlins, der gesamtdeutschen Hauptstadt, hochmotiviert und mit großem Engagement vorangetrieben. Wie klug und vorausschauend die Entscheidung zur Gründung des bdo damals tatsächlich war, sollte sich in den folgenden Jahren und Jahrzehnten zeigen. Mehr und mehr etablierte sich der bdo in der politischen Landschaft und entwickelte sich zu einer Instanz, die nicht mehr wegzudenken ist. Auch auf internationaler Ebene spielt er eine zentrale Rolle und nimmt Einfluss auf die europäische Verkehrspolitik, die mehr und mehr die nationale Gesetzgebung dieses Sektors mitbestimmt. Die Aufgaben haben sich seit jenen Gründungstagen vervielfacht und der bdo besetzt in professioneller Manier alle zentralen Felder. Dabei leistet er politische Überzeugungsarbeit, schärft mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit das Image des Busses als sicheres und umweltfreundliches



Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen e.V.



Verkehrsmittel und unterstützt obendrein als kompetenter Dienstleister die Landesverbände und ihre Mitglieder mit Informationen und fachlicher Beratung bei ihrer täglichen Arbeit. Und spätestens in der Corona-Krise wurde klar: Nie war er so wertvoll wie heute. Wir bedanken uns für die stets kollegiale Zusammenarbeit beim gesamten Team des bdo und freuen uns auf weitere, spannende Jahrzehnte. Gemeinsam werden wir auch die zukünftigen Aufgaben meistern.

von  
**Claudia Schulligen-Maslo**  
1. Vorsitzende

Lieber bdo,

schon 40 Jahre alt - dabei jünger, aktueller und wichtiger denn je! Ein guter Zeitpunkt, um zu gratulieren und die Gelegenheit zu nutzen, Danke zu sagen:

- Danke für die intensive Zusammenarbeit und die kompetente Unterstützung,
- Danke für das Engagement und das Erreichte,
- Danke für das kluge Agieren mit unterschiedlichen Interessensgruppen,
- Danke für die Zwischenmenschlichkeit und die vielen schönen Erlebnisse.

Die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig der umfassende Austausch auf Vorstands-, Geschäftsführungs- und Unternehmerebene sowie die enge Zusammenarbeit in Versammlungen und Ausschüssen ist und war. Dass bei all der politischen Arbeit auch immer die persönlichen Kontakte gepflegt wurden, zeigt die Qualität Ihrer Arbeit.

Für den OSW war und ist es gut, einen kompetenten Partner an unserer Seite zu wissen. Denn nur in der Gemeinschaft sind wir stark. Das föderale System mit einem fokussierten Dachverband hat sich dabei in den letzten 40 Jahren als erfolgreiches Modell gezeigt.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Und wenn wir einen Wunsch für die Zukunft frei hätten, lassen Sie uns neben der professionellen Arbeit auch weiterhin gemeinsam stimmungsvolle Abend in der Newton Bar in Berlin verbringen. Wir sind dabei!



von  
**Klaus Schmidt**  
1. Vorsitzender

**OVN**  
Omnibus Verband Nord e.V.

Omnibus Verband Nord e.V.

Stellvertretend für die seinerzeitigen Gründungsmitglieder Verband Hamburger Omnibusunternehmer (VHO) und Schleswig-Holsteinischer Omnibusverband (SHO) gratulieren wir als Omnibus Verband Nord (OVN) unserem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen e.V. (bdo) sehr herzlich zum 40. Jahrestag seines Bestehens! Wenn man die zurückliegenden 40 Jahre Revue passieren lässt, wird nicht nur deutlich, wie wichtig es gewesen ist, angesichts der vielen bundesweiten und zunehmend europaweiten Herausforderungen für die Branche einen Bundesverband zu gründen, sondern auch wie viel Positives gemeinsam für unsere Busbranche erreicht werden konnte. Der bdo steht seit 40 Jahren für kompetente, schnelle, einflussreiche, schlagkräftige, unnachgiebige, kämpferische und effektive Lobbyarbeit zugunsten des privaten mittelständischen Busgewerbes in Deutschland.

Mit dem Husumer Busunternehmer Norbert Rohde stellte der seinerzeitige SHO von 1996 bis 2004 den Präsidenten des bdo. Dieser war es auch, der das traditionelle und noch heute überaus beliebte Fastenfischessen in Berlin ins Leben gerufen hat, indem er den Wirt eines beliebten Husumer Fischrestaurants davon überzeugte, fangfrischen Husumer Fisch morgens nach Berlin zu transportieren und abends dann in der Geschäftsstelle mit Bratkartoffeln und Rührei frisch zuzubereiten. War der Erfolg des Fastenfischessens am Anfang und über viele Jahre der außerordentlichen Qualität des Fisches und der eindrucksvollen Zubereitung vor Ort zu verdanken, ist es heute vor allem die bemerkenswert hohe Anzahl an politischer Prominenz, die das Alleinstellungsmerkmal „Fastenfischessen“ im Berliner Veranstaltungskalender besonders zu schätzen weiß, auch wenn der Fisch (leider) längst nicht mehr aus Husum kommt.



von  
**Adelheid Herz**  
 1. Vorsitzende



Verband der Omnibusunternehmer des Landes Brandenburg e.V.

40 Jahre bdo – dazu möchten wir als Verband der Omnibusunternehmen des Landes Brandenburg zuerst einmal ganz herzlich gratulieren !

Speziell für uns sind ja 40. Jahrestage noch aus ganz anderen Gründen etwas Besonderes: Nach 40 Jahren mit Aufmärschen, Fackelzügen u.ä. folgte für die etwas Älteren unter uns im Jahr 1990 ein Jahr „1“, das für die allermeisten der Menschen hier einen totalen Umschwung bedeutete.

Da mussten private Unternehmer, die sich durch die vergangenen Jahre mehr schlecht als recht durchgekämpft haben, jetzt auf einmal mit einem Markt kämpfen, um den auch nicht immer nur mit feinen Mittel gekämpft wurde. Da kauften ehemalige Mitarbeiter von „volkseigenen“ Verkehrsbetrieben einen alten Ikarus-Bus und wurden über Nacht selbst zum Unternehmer. Da ging es auf jeden Fall nicht nur darum, ob man jetzt bei „Aldi“ oder „Kaisers“ statt, wie zuvor im „Konsum“ oder im „HO“ eingekauft hat – es ging tatsächlich für Viele um die Frage: „Wie geht's weiter?“

Umso besser war es, dass uns von Anfang an, denn der bdo war ja damals mit 10 Jahren auch schon den ersten Kinderschuhen entwachsen, ein Partner zur Verfügung stand, bei dem man nicht erst einmal misstrauisch hinterfragen musste, was er eigentlich im Schilde führt.

Die sehr konstruktive und kameradschaftliche Art der Zusammenarbeit mit dem bdo selbst, aber auch mit allen anderen Landesverbänden, hat uns gerade in diesen ersten Jahren sehr geholfen. Und wenn sich dieses erste „geborgen fühlen“ inzwischen auch verändert hat – die Zusammenarbeit können und wollen gerade wir als recht kleiner Landesverband auch jetzt und in Zukunft nicht missen.



Das letzte halbe Jahr hat die Welt auch wieder total durcheinander gebracht und sehr deutlich gemacht, dass man sich zu keiner Zeit in Sicherheit wiegen und denken kann: Ich schaff' das schon allein !

Eine starke Gemeinschaft, wie wir sie hoffentlich noch sehr lange unter dem Dach des bdo finden, ist nur für den schlecht, der kein Teil dieser Gemeinschaft ist.

Deshalb „lieber bdo“ (stellvertretend für alle ehren- und hauptamtlichen Akteure): Noch einmal die allerbesten Wünsche zum Jubiläum, macht weiter so und lasst euch nicht von „temporären Gegenwinden“ beeindrucken !



von  
**Uwe Bischoff**

**Vorsitzender der Fachsparte Kraftomnibusverkehr**

Der bdo engagiert sich seit 40 Jahren für die Belange der klein- und mittelständischen privaten Omnibusunternehmen! Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren Verbandsarbeit!

Als Interessenvertreter der klein- und mittelständischen Omnibusunternehmen setzt der bdo seit Jahrzehnten wichtige Impulse bei der Fortentwicklung der Gesetzgebung aber auch bei gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen. Bei all seinem Agieren hatte und hat der bdo immer die Sorgen und Nöte der kleinstrukturierten Omnibusbranche im Auge. Bis heute ist es dem bdo durch seine hervorragende Vernetzung immer wieder gelungen, einen fairen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen innerhalb der Personenbeförderungsbranche herbeizuführen. Unser Bundesverband leistet dabei deutlich mehr, als nur das Bild einer traditionsreichen, mittelständischen Branche zu vertreten. Z.B. werden zukunftsweisende Themen so behandelt – das wird insbesondere bei der vom bdo initiierten Fachmesse BUS2BUS ganz deutlich –, dass auch in Zeiten digitaler Transformationsprozesse die mittelständischen Omnibusunternehmen den Überblick behalten und ihren Platz innerhalb der Mobilitätsbranche finden.

Als Vertreter eines Landesverbandes, der viele kleine Unternehmen in seinen Reihen hält, kann ich somit sagen, dass unsere Mitgliedsunternehmen sich stets sehr gut aufgehoben und sehr gut vertreten gefühlt haben.“



VERBAND DES VERKEHRSGEWERBES  
**rheinland** e.V.

Verband des Verkehrsgewerbes Rheinland e.V.



von  
**Bernhard Dürk**  
 stellvertretender Verbandsvorsitzender und  
 Leiter der Fachsparte Omnibusverkehr



Verband des Verkehrsgewerbes Rheinhesen-Pfalz e.V.

40 Jahre aktiv für das mittelständische Omnibusgewerbe! Hierfür möchte ich als Vorsitzender der Fachsparte Kraftomnibusverkehr im Verband des Verkehrsgewerbes Rheinhesen-Pfalz (VVRP) e.V. und auch stellvertretend für all meine Kolleginnen und Kollegen aus dem südlichen Teil von Rheinland-Pfalz dem bdo nicht nur auf das Herzlichste gratulieren, sondern auch meinen ganz besonderen Dank für das außerordentliche Engagement und die tolle Arbeit des bdo über 40 Jahre hinweg zum Ausdruck bringen.

40 Jahre Verbandsarbeit des bdo stehen für vier Jahrzehnte großartige Arbeit für das private mittelständische Omnibusgewerbe. Unermüdlich setzt sich der bdo für die Belange des Mittelstands ein und kämpft für verbesserte Rahmenbedingungen, um den oftmals in 3. und 4. Generation geführten Busbetrieben auch für die Zukunft Perspektiven ihres Unternehmertums zu bieten. Mit dem bdo haben all meine Kolleginnen und Kollegen für ihre Probleme und Belange nicht nur einen starken Partner an ihrer Seite; der bdo gibt all diesen Betrieben auch ein Gesicht im politischen Berlin und Brüssel!

Wie wichtig dies für uns als Busunternehmer ist, zeigt natürlich aktuell die Corona-Pandemie. Ohne die unermüdliche Arbeit hätte es weder den ÖPNV-Rettungsschirm in der jetzigen Form noch die bislang einzigartige Branchenförderung für die Reisebusunternehmen gegeben. Auch die immer tagesaktuellen Informationen sind jetzt, wo Reisen wieder erlaubt sind, für Reisebusunternehmen unverzichtbar. Aber auch die Reglementierungsflut aus Brüssel und Berlin erfordert immer wieder aufs Neue einen starken Partner wie den bdo.

Nochmals vielen Dank hierfür und alles Gute zum 40 jährigen Jubiläum. Auf noch viele Jahrzehnte tolle Verbandsarbeit durch den bdo!



von  
**Klaus Sedelmeier**  
Vorsitzender



Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V.

Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Bestehen, bdo! Wie wichtig der Bundesverband bdo ist, hat sich besonders in diesem Krisenjahr 2020 gezeigt: Ohne das beharrliche Engagement des bdo wäre die finanzielle Unterstützung der gebeutelten Busbranche wohl ausgeblieben.

Als baden-württembergischer Verband sind wir besonders stolz, dass es einer von „unseren“ Unternehmern war, der den bdo mit aus der Taufe gehoben hat: Friedel Rau.

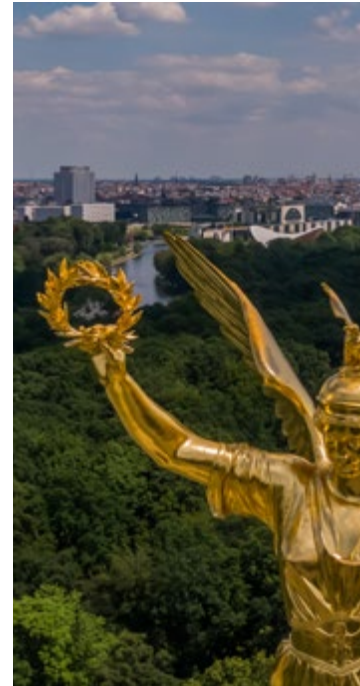
Ihm, dem heutigen bdo-Ehrenpräsidenten und WBO-Ehrenvorsitzenden Friedel Rau, gebührt Dank für die Vision eines schlagkräftigen Bundesverbandes, der die Interessen der Branche bündelt und entschlossen vertritt.

Der bdo zieht seine Durchschlagskraft zum einen aus einem starken Team in Berlin – den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sagen wir ebenfalls Danke! Auf der anderen Seite profitiert der Bundesverband von den Landesverbänden, welche die Interessen der familiengeführten Busunternehmen vor Ort seit Jahrzehnten vertreten und repräsentieren. Diese Verbandsstruktur mit geballter unternehmerischer Erfahrung, gepaart mit politischem Gespür und Geschick der jeweiligen Geschäftsführungen, ist Grundlage für den Erfolg, an dem wir – die Coronakrise zeigt es auf – schlussendlich alle partizipieren.

Weiter so!











Amtsgericht		Bonn	In das Vereinsregister ist unter Nr. 4563 eingetragen worden:	
Nr. der Eintragung	a) Name b) Sitz des Vereins	Vorstand Liquidatoren	Rechtsverhältnisse (Satzung, Vertretung, Auflösung, Entziehung der Rechtsfähigkeit, Konkurs usw.)	a) Tag der Eintragung und Unterschrift b) Bemerkungen
1	2	3	4	5
1	a) Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer  b) Bonn	Dipl.-Ing. Friedel Rau, Omnibusunternehmer, Aalen, -Präsident- Helmut Seither, -Verbandsdirektor, Wilschen, -Vizepräsident-  Theo Kimmel, Omnibusunternehmer, Bonn, -Vizepräsident-	Die Satzung ist am 28. August 1980 errichtet.  Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Präsidenten und einen der Vizepräsidenten gesell- schaftlich vertreten.	a) 3. Dezember 1980  Röseler  b) Satzung Bl. 13











PROTOKOLL

Über die Gründungsversammlung des

Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer e.V. (BDO)

Am 28. August 1980 haben sich im Hotel am Tulpefeld, in Bonn eine Reihe von Personen und Vertreter von Landes- und Gesamtverbänden, die private Omnibusunternehmen vertreten, versammelt, um den

BUNDESVERBAND DEUTSCHER OMNIBUSUNTERNEHMER E.V. (BDO)

zu gründen.







# 40 JAHRE BDO

Am Anfang stand die Erkenntnis: das private Omnibusgewerbe braucht eine eigene Interessenvertretung, einen starken Bundesverband, der auf Bundesebene die Belange der Branche vertritt und für Rahmenbedingungen sorgt, die den Unternehmen einen betriebsindividuellen Entfaltungsspielraum einräumt. Diese Erkenntnis in die Tat umzusetzen – das war das Werk der „Männer der ersten Stunde“: Heino Brodschelm und Friedel Rau, Rolf Schmid und Helmut Seither. Ich hatte das Glück, alle vier persönlich kennenzulernen – bei einigen sogar in die Lehre zu gehen. Dabei lernte ich herausragende Persönlichkeiten kennen – messerscharf in der Analyse, meist freundlich im Umgang und recht beharrlich wenn es darum ging, das Notwendige und Richtige für den Bus und die privaten Unternehmen zu erstreiten.

Was trieb diese Gründergeneration an? Der unbedingte Wille, Rahmenbedingungen zu erwirken, die eigenverantwortliches, unternehmerisches Handeln ermöglichen und den Bus als modernes, sicheres, zeitgemäßes Verkehrsmittel im öffentlichen Bewusstsein zu etablieren. Sie wollten den Bus und die privaten Unternehmen als ernst zu nehmende Größe auf Augenhöhe bringen – mit anderen Verkehrsmitteln, mit anderen Betreibern. Dabei wurden viele Etappenziele erreicht – sei es nun „Tempo 100“ für Busse oder die Verankerung des Vorrangs eigenwirtschaftlicher Verkehre im Personenbeförderungsgesetz. Aber es zeigt sich auch: die Erfolge der Vergangenheit sind kein Selbstläufer, sie müssen mit der Zeit weiterentwickelt, angepasst und oft genug auch verteidigt werden. Dass dies nicht immer gelingt, zeigt das Schicksal des berühmten § 45a PBefG: die Ausgleichsleistung für rabattierte Zeitfahrausweise im Ausbildungsverkehr ab 1. Januar 1977 als haushaltsunabhängigen gesetzlichen Rechtsanspruch für alle Unternehmen zu verankern, war ein großer Erfolg des bdo. Inzwischen haben die meisten Bundesländer den Ausgleichsanspruch der Verkehrsunternehmen zuerst eingefroren, dann pauschaliert und schließlich auf die Aufgabenträger übertragen: der rechtliche Ordnungsrahmen wurde entsprechend angepasst, die Handlungsspielräume der Aufgabenträger zu Lasten der Verkehrsunternehmen erweitert.

Ein einzelnes Unternehmen unserer Branche kann am Markt viel erreichen, aber nur bedingt die für ein erfolgreiches Arbeiten notwendigen Leitplanken schaffen. Dazu bedarf es



Dr. Gisela Volz

einer starken, kompetenten Interessenvertretung, die sich auch Gehör verschaffen kann. Der bdo hat dies geschafft – auch wenn dafür immer wieder hart gearbeitet werden musste, nicht nur nach außen, sondern oft genug auch nach innen. Die föderale Struktur unseres Landes spiegelt sich in einem Verband, der getragen ist von sehr unterschiedlichen Landesverbänden: mitgliederstarken und weniger starken, in der Folge davon personell und finanziell gut und weniger gut ausgestatteten, sehr gut und weniger gut vernetzten. Diese recht heterogene Basis immer wieder auf gemeinsame Ziele auszurichten, die letztlich allen Mitgliedern gerecht werden, im demokratischen Diskurs Positionen zu entwickeln, die von allen mitgetragen und unterstützt werden – auch das ist kein Selbstläufer.

Was wünscht man sich für die Zukunft? In der Corona-Krise hört man oft „wir wünschen uns das alte Leben zurück“. Das wird es nicht geben – das Jahr 2020 hinterlässt Spuren, die nicht so einfach wegzuwischen sind. Das gilt im privaten wie



im öffentlichen Bereich, im gesellschaftlichen wie im wirtschaftlichen Umfeld. Auch unsere Branche ist von den Folgen der Pandemie hart betroffen. Aber es wird weiter gehen: Mobilität ist ein hohes Gut, das weiterhin gefragt und gefordert ist. Der Bus kann und wird dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Staatswirtschaft hat auf Dauer noch nie funktioniert – deshalb wünscht man sich, dass private Unternehmen auch im Bereich der Mobilitäts-Dienstleistungen weiterhin ihren Platz haben, sich entfalten, wachsen und weiterentwickeln können, in der Touristik wie im ÖPNV. Dazu braucht es Handlungsspielräume, die unternehmerisches Agieren ermöglichen, die nicht strangulieren, sondern Kreativität, Engagement und Risikobereitschaft fördern – und die auch Erfolge zulassen. Für solche Rahmenbedingungen zu sorgen, bleibt Aufgabe des bdo. Verbandsarbeit ist in der Regel Langstrecke – sie erfordert eine gute Kondition und einen langen Atem. Deshalb wünsche ich allen derzeit aktiven Branchenvertretern die Beharrlichkeit und das notwendige Durchhaltevermögen, das die Gründergeneration auszeichnete.

Bleiben Sie standhaft und vor allem: bleiben Sie gesund!

i

### **Dr. Gisela Volz**

ist Busunternehmerin aus Calw. Sie war Vorsitzende des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) lange Jahre Mitglied im Vorstand des bdo, von 2005 bis Ende 2016 als Vizepräsidentin.







# Grüße

VON PARTNERN UND  
WEGGEFÄHRTEN.

**INGO WORTMANN**

Präsident Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV)

„Als Präsident des Branchenverbandes VDV wünsche ich dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer zum Jubiläum alles erdenklich Gute! Mit 40, sagt man gemeinhin, ist man im besten Alter, um Projekte voranzutreiben und auch – notgedrungen, wie wir derzeit sehen – Krisen zu meistern. Der bdo ist die unverzichtbare Stimme der privaten Busunternehmer, die täglich in Deutschland mit Leistung, Disziplin und Innovation überzeugen. Es sind diejenigen, die gemeinsam mit uns vor Ort Mobilität für alle gewährleisten.“

Ich hätte dem bdo und uns allen ein Jubiläumswort gewünscht, wie wir es zu Beginn des Jahres in Aussicht hatten: Nach den wegweisenden Beschlüssen des Klimakabinetts waren wir hoffnungsfroh, sprachen – da der Ausbau auf der Schiene immer etwas länger dauert – vom Jahrzehnt des Omnibusses. Uns war und ist die Verpflich-

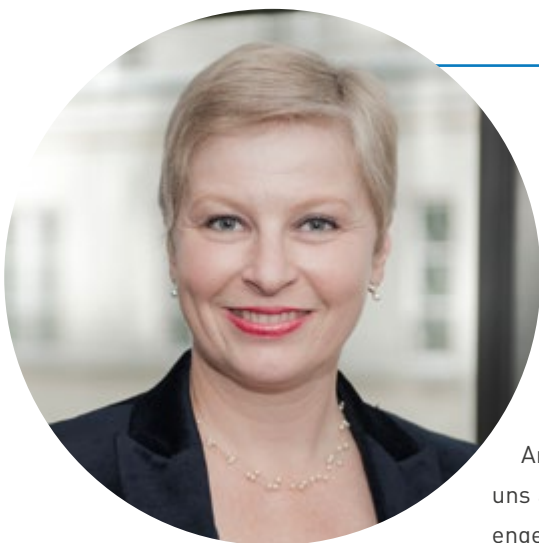
tung bewusst, die sich aus diesem politischen Auftrag ergibt: Planen, Bauen, Angebot verbessern – und das alles möglichst schnell. Dann kam die Covid-Krise.

Der Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs wurde nicht aufgeschoben, doch die drängenden Herausforderungen der Pandemie beherrschen seit Monaten beinahe alles. Für uns als VDV war von Anfang an klar, dass die Branche diese Krise nur gemeinsam überstehen kann. Bei allen Problemen, die wir derzeit haben, ob finanzieller Art oder beim Vertrauen, das wir bei den Fahrgästen zurückgewinnen müssen, sollten wir festhalten: Die politische Arbeit der Verbände hat sich gelohnt. Nun gilt es, so gut es geht, die Covid-Krise zu überstehen, um im Anschluss der wahrscheinlich noch



größeren Herausforderung zu begegnen: die für das Erreichen der Klimaschutzziele notwendige Verkehrswende. Die Busunternehmen spielen hier eine entscheidende Rolle.

Für die nächsten 40 Jahre wünsche ich dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen weiterhin viel Kraft, um für unsere gemeinsame Sache zu kämpfen. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit und alles Gute!“

**DR. HEIKE VAN HOORN**

Geschäftsführerin Deutsches Verkehrsforum e.V.

„Wir gratulieren dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen bdo ganz herzlich zum 40-jährigen Bestehen, aber vor allem zu 40 Jahren wichtiger und erfolgreicher Arbeit für das Verkehrsmittel Omnibus! Der bdo gibt diesem Verkehrsträger eine Stimme und ein Gesicht. Dass die Busbranche in so schwierigen Zeiten wie der jetzigen Corona-Krise gehört wird, ist der erfolgreichen politischen und gesellschaftlichen Arbeit des bdo zu verdanken. Im Anliegen, den umweltfreundlichen Busverkehr zu stärken, fühlen wir uns als DVF dem bdo verbunden. Deshalb freue ich mich auf den weiteren engen und freundschaftlichen Austausch mit dem bdo und wünsche auch für die nächsten Jahrzehnte viel Erfolg beim unermüdlichen Einsatz für den Omnibus!“

**PROF. DR. DIRK ENGELHARDT**

Vorstandssprecher Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V.



hat und auch weiterhin gibt. Besonders betonen möchte ich die gerade in den letzten Jahren noch weiter verstärkte enge und freundschaftliche Zusammenarbeit und den regelmäßigen persönlichen Austausch auf allen Ebenen. Auf diese Art und Weise wird den vielen tausend Familienbetrieben, die in der Personenbeförderung und im gewerblichen Straßengüterverkehr tätig sind, eine starke Interessenvertretung ermöglicht.

verkehr – damals allerdings noch wegen der Luftverschmutzung; an die Erderwärmung dachte seinerzeit noch niemand, weil das von den meisten Klimaforschern präferierte Zukunftsmodell noch „Die nächste Eiszeit“ hieß. Auch der Grundstein für die 1990 erfolgte Erweiterung um die ostdeutschen BDO-Landesverbände wurde im Jahre 1980 gelegt: Mit der Gründung von „Solidarnosc“ in Polen – der ersten nicht-kommunistischen Gewerkschaft im damaligen Ostblock – bekam der Eiserne Vorhang mehr als nur seine erste Laufmasche, wie die weitere historische Entwicklung bis hin zur deutschen und europäischen Einheit zeigen sollte.

„In diesen Tagen vor 40 Jahren wurde in Bonn mit dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e.V. (BDO) einer der zentralen Verbände des deutschen Personenverkehrs gegründet. Der BDO vertritt ebenso wie der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. aus Frankfurt am Main traditionell die familiengeführten kleinen und mittelständischen Unternehmen. Es verwundert daher nur wenig, dass es über all die Jahre hinweg zahlreiche gemeinsame und in enger Abstimmung angegangene Themen gegeben

1980: Dass der BDO im Jahre 1980 gegründet wurde, passte sehr gut in die damalige gesellschaftliche Entwicklung: Ökologische Probleme – wie z.B. mit bloßem Auge erkennbare Umweltverschmutzung oder Smog in den Großstädten – hatten zur Entwicklung von zahlreichen Umweltinitiativen geführt. (Nicht nur) diese gründeten ebenfalls im Jahre 1980 eine neue Partei namens „Die Grünen“. Diese unterstützte von Anfang an eine verstärkte Nutzung des Omnibusses als bevorzugtem Transportmittel im Personen-

Wir werden versuchen, bei der gemeinsamen Interessenvertretung der mittelständischen Familienunternehmen in Brüssel und Berlin in Zukunft noch stärker zusammenzuarbeiten. So wünsche ich dem BDO, seinen Repräsentantinnen und Repräsentanten sowie auch allen Mitgliedsunternehmen weiterhin viel Erfolg und allzeit gute Fahrt!“

**AXEL SALZMANN**

KRAVAG-LOGISTIK Versicherungs-AG

„Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und begleiten Sie dabei gerne als Ihr Risikoträger.“





---

**CHRISTIAN KELLNER**

Hauptgeschäftsführer Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

„Seit 40 Jahren setzt sich der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) für die Interessen der privaten und mittelständischen Omnibusunternehmen ein. Dazu möchte ich dem bdo und all seinen Mitarbeitenden herzlich gratulieren. Gemeinsam machen wir uns für die Vision Zero stark und setzen uns für einen sicheren Straßenverkehr ohne Getötete und Schwerverletzte ein. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle nicht nur den im bdo organisierten Unternehmerinnen und Unternehmern, der Verbandsspitze und den Mitarbeitenden sondern genauso den Fahrerinnen und Fahrern, die täglich auf den Straßen unterwegs sind und die Menschen sicher an ihr Ziel bringen. Ihre verantwortliche Arbeit ist ein Stützpfiler der Sicherheit auf unseren Straßen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem bdo und auf viele weitere gemeinsame Jahre für die Verkehrssicherheit.“

---

**MICHAEL MÜLLER**

Präsident Bundesverband Taxi und Mietwagen e.V.

„40 Jahre Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen e.V. ist gleichzeitig 40 Jahre Erfolgsgeschichte des privaten Omnibusgewerbes. Mit Gründung des Bundesverbandes vor 40 Jahren wurden die Kräfte zusammengeführt und die Interessen der privaten Unternehmen gegenüber Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit gebündelt vertreten. Fachkompetenz, demokratische Legitimation und politische Unabhängigkeit sind seine Merkmale. Bei den Herausforderungen, Mobilität digital und effizient zu modernisieren, ist der Verband unverzichtbar, setzt er dafür doch immer wieder die erforderlichen Akzente. Auch das Erstreiten von zielgerichteter Förderung in Zeiten der Corona-Pandemie ist einer der vielen Erfolgsbausteine in der 40-jährigen Geschichte des Bundesverbandes. Gratulation zu dieser Erfolgsgeschichte, die mit einem kleinen, aber sehr kompetenten Team in der Reinhardtstraße erkämpft wurde.“

In diesem Sinne: Zum Jubiläum die besten Grüße und auf weiterhin enge und gute Zusammenarbeit!“



---

**FRANK KRÄMER**

Leiter Verkauf Bus bei der MAN Truck & Bus Deutschland GmbH

„Wir gratulieren dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer ganz herzlich zum 40-jährigen Jubiläum und sind sehr froh, Premium-Partner einer solch starken Plattform sein zu dürfen, die die Interessen unserer Kunden bundesweit bündelt und vertritt. Die aktuelle Situation hat gezeigt, wie wichtig eine Institution wie der bdo ist, um für die Branche in Berlin einzustehen. Dafür sind wir als MAN Truck & Bus sehr dankbar. Wir freuen uns auch zukünftig auf eine gute Zusammenarbeit und hoffentlich noch viele gesellige Fasten-Fischessen!“

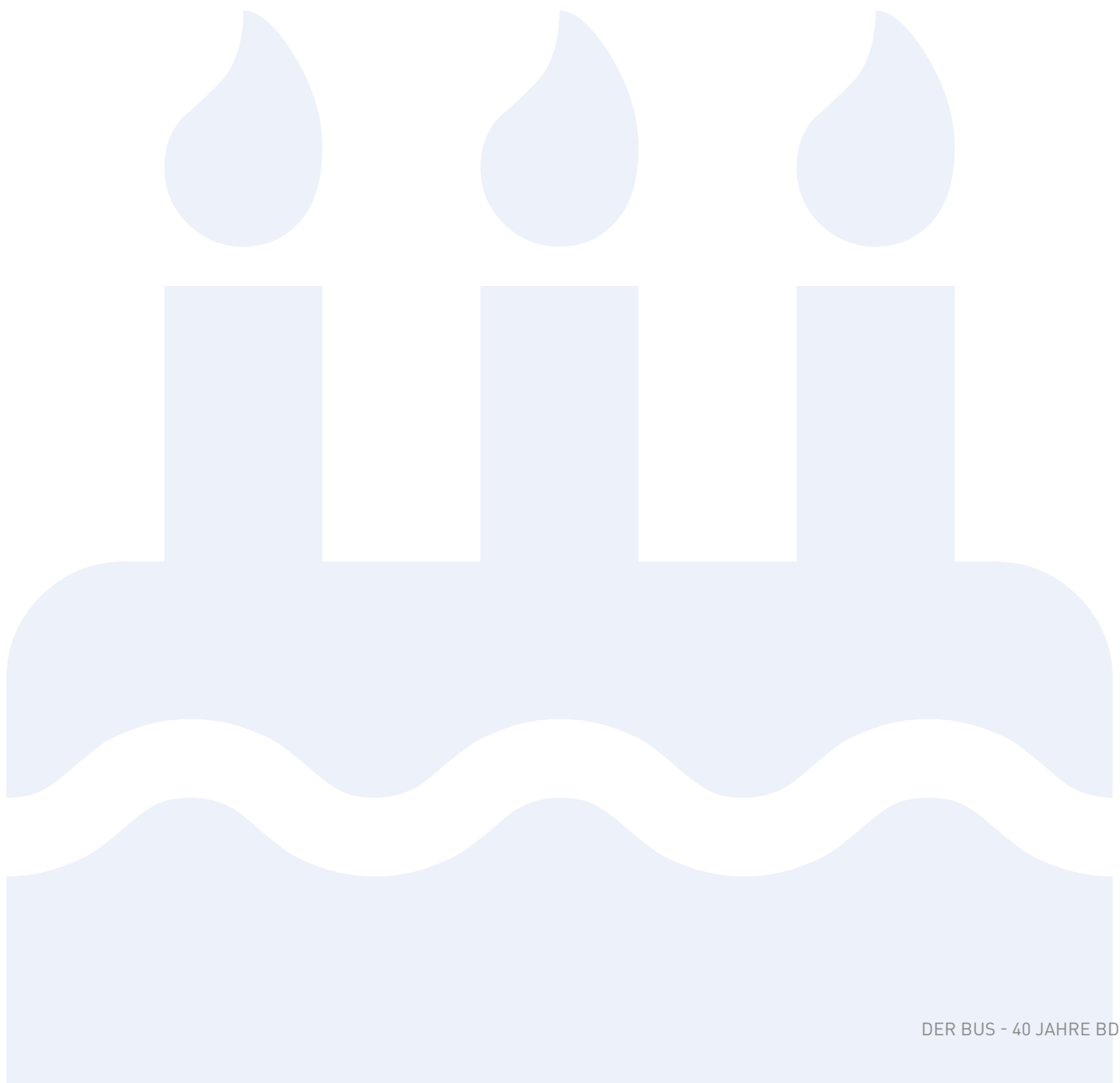
---



**FRANK HUSTER**

Hauptgeschäftsführer der DSLV Bundesverband Spedition und Logistik e.V.

Der DSLV gratuliert dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) herzlich zum Jubiläum. Der bdo ist seit Jahren ein verlässlicher Partner beim gemeinsamen Einsatz für die Interessen der Verkehrswirtschaft.



40 Jahre bdo – und der Blick nach vorne

# TRADITION IST VOR ALLEM ANSPORN FÜR DIE ZUKUNFT.

Die Feierlichkeiten zum 40. Geburtstag des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) sind eine Art Balanceakt. Einerseits gibt es bei den heute aktiven Unternehmerinnen und Busunternehmern den dringenden Wunsch, die Leistungen der Vorgängerinnen und Vorgänger zu würdigen. „Wir haben Ihnen viel zu verdanken“, formulierte bdo-Präsident Karl Hülsmann zum Auftakt der Jubiläumfeierlichkeiten über die Gründungsgeneration und folgende frühere Aktive. Deren Einsatz bildet bis heute die Grundlage für das Schaffen und die Erfolge in der Branche. Andererseits verbietet aber das Selbstverständnis im Mittelstand eigentlich eine Konzentration auf das Vergangene. Stets gilt es vielmehr, die Zukunft in Auge zu fassen. Es muss immer wieder aufs Neue die Grundlage für kommende Jahre und Jahrzehnte gelegt werden. Mit Flexibilität. Im Interesse von Fahrgästen und Beschäftigten. Gemeinsam mit Partnern und Freunden. Das gilt noch einmal besonders, da sich die Busbranche in Deutschland derzeit in der größten Krise der letzten 75 Jahre befindet.



## Die Corona-Krise darf nicht zur Krise des öffentlichen Personenverkehrs werden.

Bus und Bahn in Nah- und Fernverkehr leiden wirtschaftlich massiv unter den Folgen der Corona-Pandemie. Als Rückgrat für die umweltfreundliche Mobilität der Zukunft sowie als Motor für Beschäftigung und Wachstum werden die Busunternehmen in den kommenden Jahren aber weiter dringend gebraucht. Die aufgelegten Rettungsprogramme zeigen, dass Bund und Länder dieses Ziel erkennen und verfolgen. Hierbei muss aber weiter aktiv nachgeschärft und verbessert werden. Denn die schwierige Lage in der Busbranche wird noch länger anhalten.

## Vorfahrt für den Umweltschutz.

Dass die Busunternehmen essentiell und unverzichtbar beispielsweise für den Klimaschutz sind, zeigen immer wieder die Zahlen des Umweltbundesamtes. Sie weisen unter anderem den Bus auf langen Strecken als das Verkehrsmittel mit den niedrigsten Treibhausgasemissionen aus. Damit Busse und Bahnen in Zukunft noch stärker als umweltfreundliche Alternative zu Pkw und Flieger wirken können, braucht es ein noch stärkeres Bekenntnis zum Wandel im Verkehrssektor. Mehr eigene Busspuren und der Ausbau von Liniennetzen im Nahverkehr sind dafür wichtig. Ein vereinfachtes Antragswesen und weniger Bürokratie im Fernlinien- und Reiseverkehr sind weitere Impulse, die gesetzt werden müssen. Und auch eine stärkere und länger anhaltende Förderung von alternativen Antrieben ist essentiell.

## Unternehmerisches Denken muss die Basis für einen Wandel im Verkehrssektor sein.

Der demografische Wandel und die Folgen der Corona-Krise werden es Kommunen in Zukunft nicht gerade leichter machen, Geld für den öffentlichen Personenverkehr in die Hand zu nehmen. Auch und gerade deshalb wird es notwendig sein, in diesem Sektor in Zukunft besonders effizient und leistungsorientiert zu arbeiten. Dafür stehen die privaten Busunternehmen. Als Praktiker vor Ort mit viel Sachverstand und Erfahrung sind sie in der Lage, bestmögliche Angebote für ihre Fahrgäste zu schaffen. Vor allem: Sie stehen mit ihrem Namen und ihrem Unternehmen für ihr Handeln ein. Mehr als jeder andere kommunale Verkehrsbetrieb haben echte Unternehmerinnen und Unternehmer ein wirkliches Interesse, Fahrgäste zu gewinnen. Und darauf kommt es doch schließlich an.

Der bdo stand und steht seit 40 Jahren vor allem für eins: Wir glauben daran, dass unternehmerisches Denken die beste und einzig richtige Grundlage ist, im Interesse der Öffentlich-



*bdo-Präsident Karl Hülsmann*

keit wirken zu können. Dieses Prinzip muss für den Personenverkehr in Deutschland auch in Zukunft gelten.

## Faire Wettbewerbsbedingungen für private Unternehmen sind Pflicht.

Leider ist in Deutschland aber im Gegenteil weiter der gefährliche Trend zur Kommunalisierung des Busverkehrs vielerorts zu beobachten. Das schwächt aber die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Personenverkehrs – und damit die Wirkung für den Umweltschutz. Das Prinzip der Arbeitsteilung hat sich als unverzichtbar erwiesen. In diesem Sinne sollten Städte und Gemeinden nicht in die Rolle des Unternehmers schlüpfen wollen.

## Die Voraussetzungen für mehr umweltfreundlichen Busverkehr müssen stimmen.

Ob Infrastruktur, Finanzierung oder einfach nur der Kampf ums Image des öffentlichen Personenverkehrs: Wer wirklich etwas für den umweltfreundlichen Verkehr und die Lebensqualität in Stadt und Land bewegen will, der muss bestmögliche Rahmenbedingungen für den Bus schaffen. Darauf werden wir in den kommenden – mindestens – 40 Jahren hinarbeiten. Wir laden alle ein: Begleiten Sie uns auf diesem Weg.

Nur Busse können kurzfristig echte Veränderungen im Verkehrssektor herbeiführen. Denn der Schienenverkehr braucht viel Vorlaufzeit, um Pkw und Flieger auf neuen Strecken ersetzen zu können. Der Bus steht hingegen schon bereit. Mit den niedrigsten Treibhausgasemissionen aller Verkehrsmittel. Mit den niedrigsten Umweltkosten. Lassen Sie uns die kommenden Jahrzehnte daher zu einer Hochzeit des Busverkehrs machen. Los geht es.





Finden Sie uns bei Twitter unter:  
**@Omnibus\_bdo**



Abonieren Sie unseren YouTube Kanal:  
**@Die Busunternehmen**



Oder besuchen Sie unsere Website:  
**[www.bdo.org](http://www.bdo.org)**

Offizielle Förderer des bdo

---



Mercedes-Benz

**MAN**

**KRAVAG**

Partner

---



**NEOPLAN**



BUS & COACH

